

Musikalische Opfer

Philharmonie Essen. Der Ruf „Evviva il coltellino – Es lebe das Messerchen!“ tönte den umjubelten Kastraten wohl hundertfach in den italienischen Opernhäusern des Barock entgegen. Er muss vielen von ihnen wie Hohn geklungen haben, denn die Verstümmelung, die man an den Kindern vornahm, machte sie zu zerstörten Menschen. Sie waren Opfer, die der Musik gebracht wurden. Komponisten ließen sich von ihren Stimmen zu brillanten Werken inspirieren, die italienische Musik erlebte eine lange Blütezeit. Beiden Seiten dieser Blüte widmet sich Cecilia Bartoli in ihrem Projekt „Sacrificium – La scuola dei castrati“. Am 16. November begibt sie sich im Alfred-Krupp-Saal der Essener Philharmonie auf die Spuren von Farinelli und Cafarelli; begleiten wird sie bei Werken von Händel, Scarlatti und anderen das Kammerorchester Basel. Karten und weitere Information gibt es unter Tel. 0201/81 222 00 oder www.philharmonie-essen.de.



Cecilia Bartoli

Foto: Uli Weber/Decca

Foto: Universität Heidelberg



Beliebt bei Kammermusikern: die Alte Aula in Heidelberg.

Tod in Heidelberg

Universität Heidelberg. Die Alte Aula der Universität Heidelberg gehört zu den prunkvollsten Kammermusik-sälen in Deutschland. Goldener Glanz von allen Seiten und feine Verzierungen im Holz schaffen eine besonders festliche Atmosphäre. Am 16. November sind in diesem Neorenaissancebau vier ECHO-Preis-Gewinner, das Minguet-Quartett, zu Gast. Passend zur Pracht des Rahmens gibt es einen Meilenstein der Kammermusik zu hören: Schuberts „Der Tod und das Mädchen“, vom Uraufführer Schuppanzigh noch als „Nichts“ geschmäht, bildet den Abschluss hinter Josef Suks Streichquartett in Des-Dur und Wolfgang Rihms 11. Streichquartett. Auf seiner Mini-Tournee tritt das Minguet-Quartett außerdem auf mit einem Rihm-Porträt in der Berliner Akademie der Künste (6.11.) und im Culturescapes in Basel (26.11.) mit Werken chinesischer Komponisten. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 06223/ 97 04 51 oder www.kammermusik-heidelberg.de.

Jazzige Trompetenklänge

Frankfurt Jazzkeller. Randy Brecker gehört zu den bedeutendsten Trompetern des Fusion-Jazz. Er spielte mit Charles Mingus ebenso wie mit Frank Zappa und nahm gemeinsam mit seinem Bruder Michael in den Siebzigern das legendäre Album „Heavy Metal Bebop“ auf. Nun kommt der Amerikaner auf Europa-Tour. Am 20. und 21. November ist er im Frankfurter Jazzkeller gemeinsam mit dem Schlagzeuger Oliver Strauch und dessen Band Groovin' High zu erleben. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 069/28 85 37 oder www.jazzkeller.com.

Violine pur

Konzerthaus Detmold. Bachs sechs Sonaten und Partiten für Violine solo gehören zu den anspruchsvollsten Werken, die für die Geige geschrieben wurden. Dabei sind die Hürden, die der Geiger hier zu nehmen hat, nicht nur technischer Natur, sondern ergeben sich auch aus der Komplexität der Strukturen. Ein Geiger, der mit seinen Deutungen hohe Anerkennung erreichte, ist Christian Tetzlaff; zweimal – 1993 und 2005 – spielte er den Zyklus bereits ein.

Wer ihn live mit Bach erleben möchte, hat dazu am 2. November in Detmold Gelegenheit. Karten und weitere Informationen erhält man unter Tel. 05231/30 20 78 oder www.hfm-detmold.de/konzerte.

Benefizkonzert mit Preisträgern

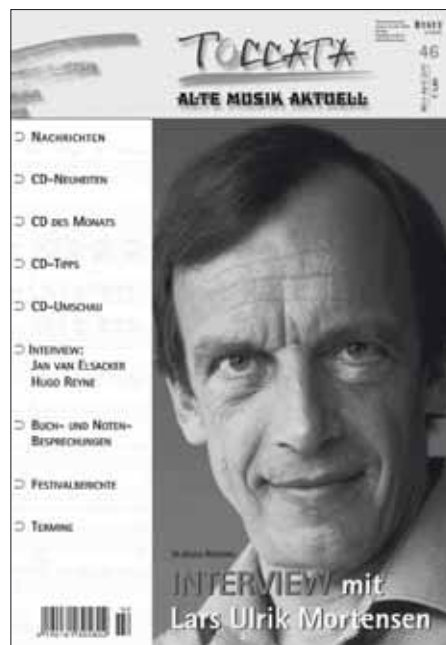
Theater im Pfalzbau Ludwigshafen. Gleich zwei seltene Dinge werden sich diesen November in Ludwigshafen ereignen. Arcadi Volodos, eigentlich überzeugter Wettbewerbsgegner, tritt mit den Siegern des diesjährigen Chopin-Wettbewerbs auf. Das Benefizkonzert „Volodos & Friends“ am 4. November im Theater im Pfalzbau soll Geldströme in Richtung des Warschauer Frédéric-Chopin-Instituts lenken. Außerdem hat der Pianist Dang Thai Son am 3. November einen seiner raren Europa-Auftritte. Das Konzert im BASF-Gesellschaftshaus trägt den Titel „Ehemalige Preisträger stellen sich vor“. Son (Sieger 1980) und Rafał Blechacz (2005) huldigen selbstverständlich dem Namenspatron des Wettbewerbs. Weitere Informationen und Karten gibt es unter Tel. 0621/50 42 558 und www.theater-im-pfalzbau.de.

Echte, große Celli

Konzerthaus Berlin. Auf einer umgebauten Bratsche begann Constanze von Gutzeit in ihrem vierten Lebensjahr das Cellospiel. Heute ist sie 24 Jahre alt und bewirbt sich mit elf weiteren jungen Cellisten um den Grand Prix Emanuel Feuermann, der am 19. November in Berlin verliehen wird. Neben dem Finale findet auch die zweite Runde am 17. und 18. November öffentlich im Kammermusiksaal der Philharmonie statt. Nachdem sie sich dem Urteil der Juroren, unter denen sich auch Schirmherr Daniel Barenboim und David Geringas befinden, gestellt haben, können sich die Sieger in den folgenden Tagen in Preisträgerkonzerten austoben. Das Kammerkonzert mit Werken aus dem Wettbewerb findet am 20. November in der Universität der Künste statt. Es folgt am nächsten Tag die Preisträgermatinee im Konzerthaus; die Kammerakademie Potsdam begleitet die Sieger bei Cellokonzerten von Schumann und Carl Philipp Emanuel Bach. Alles auf garantiert echten, großen Celli. Weitere Informationen und Karten erhält man unter Tel. 06173/78 33 77 oder www.gp-emanuelfeuermann.de.



Gewann 1980 den Warschauer Chopin-Wettbewerb: Dang Thai Son.



Seit 25 Jahren im Dienst der Alten Musik
Vierfarbig, großformatig, reich bebildert.
Mit Interviews, Portraits, Hintergrundberichten, Nachrichten,
CD-Neuheiten, CD Rezensionen, Buch- und Notenbesprechungen,
Konzert- und Festivalberichten, Konzertterminen

Bitte fordern Sie ein kostenloses Probeheft der Zeitschrift "Toccata-Alte Musik aktuell" an.

Toccata-Alte Musik aktuell, Postfach 10 08 30, 93008 Regensburg/ Germany
Tel.: 0941/ 5 26 87, Fax: 0941/ 5 30 94
e-mail: pro.musica.antiqua@t-online.de, www.promusicaantiqua.de